

z. T. über den Nachlaß des bedeutenden Konzilien-Hg. Hermann von der Hardt (1660–1746) gelangt sind. In diesem Zusammenhang konnte die Vf. auch die bislang verschollen geglaubte Vorlage v. d. Hardts für die *Confutatio primatus papae* des Matthias Döring (ca. 1390–1469) wieder auffinden. Es handelt sich um die Hs. Stuttgart, Württemberg. LB, Cod. theol. et phil. 2° 85 fol. 368–373, die im VL² fehlt. Ein Editionsanhang mit Testamenten und Stiftungen der Familie von Hameln rundet diese hochinteressante Studie ab, die man sich in der Form auch für andere Büchersammlungen der Zeit wünschen würde. An dieser Stelle sei noch hingewiesen auf: Gerwin von Hameln, Braunschweiger Büchersammler im späten Mittelalter. Katalog anlässlich der Ausstellung im Städtischen Museum Braunschweig vom 5. September 1996 bis 27. Oktober 1996, hg. von Anette HAUCAP-NASS, Hans-Joachim BEHR u. a. (Braunschweiger Werkstücke. Reihe A, Bd. 43) Braunschweig 1996, 106 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-87884-049-7. Der Katalog, der in Kurzfassung und für ein größeres Publikum den Stoff aufbereitet, stellt eine schöne Ergänzung zum Buch dar. M. S.

Stanislav PETR, *Soupis rukopisů zámecké knihovny v Mikulově* [mit Zusammenfassung: Handschriften der Schloßbibliothek Nikolsburg], *Sborník Národního muzea v Praze*. Reihe C 39–40 (1994–95) S. 27–77. – Die Dietrichsteiner besaßen in Nikolsburg zwei wertvolle Bibliotheken. Die erste fiel im Dreißigjährigen Krieg den Schweden in die Hände, die zweite wurde in der Zwischenkriegszeit in Auktionen verstreut. Überraschenderweise findet man unter den 59 in Nikolsburg verbliebenen Hss. noch 15 vom Spät-MA, die vornehmlich theologisches Gut beinhalten und meist bohemikalen Ursprungs sind. 27 Wiegendrucke derselben Bibliothek werden ebenda verzeichnet durch Petr MAŠEK und Zdena WIENDLOVÁ: *Prvotisky ze zámecké knihovny Mikulov* [mit Zusammenfassung: Wiegendrucke der Schloßbibliothek Nikolsburg] (S. 111–138). Ivan Hlaváček

Ivo KOŘÁN, *Knihovna Mistra Jeronýma Pražského* [mit Zusammenfassung: Die Bibliothek Magisters Hieronymus von Prag], *Český časopis historický* 94 (1996) S. 590–600. – Das längst bekannte Bibliotheksverzeichnis von 1470 im Eigentum des Wischegrader Kollegiatkapitels wird durch den Autor gedruckt und genau kommentiert. Dabei kommt K. zum ziemlich überzeugenden Schluß, daß der ursprüngliche Bibliotheksinhaber Hussens enger Gefährte Hieronymus von Prag war. Ivan Hlaváček

Hermann-Josef SCHMALOR, *Die Bibliothek der ehemaligen Reichsabtei Corvey, Westfälische Zs.* 147 (1997) S. 251–269, zeichnet die wechselvolle Corveyer Bibliotheksgeschichte bis zur Durchführung der Säkularisation von 1803 nach und weist besonders auf den „Bestand Corvey“ von rund 2500 Bänden hin, der heute in der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn aufgestellt ist. Goswin Spreckelmeyer

Christine MORTIAUX-DENOËL, Étienne GUILLAUME, *Le fonds des manuscrits de l'abbaye Saint-Jacques de Liège. II. Dispersion et localisation actuelle*, *Revue Bénédictine* 107 (1997) S. 352–380, verzeichnen etwa 250 Hss., die bis zum Verkauf der Bibliothek von Sankt Jakob (1788) dem Kloster gehörten und heute